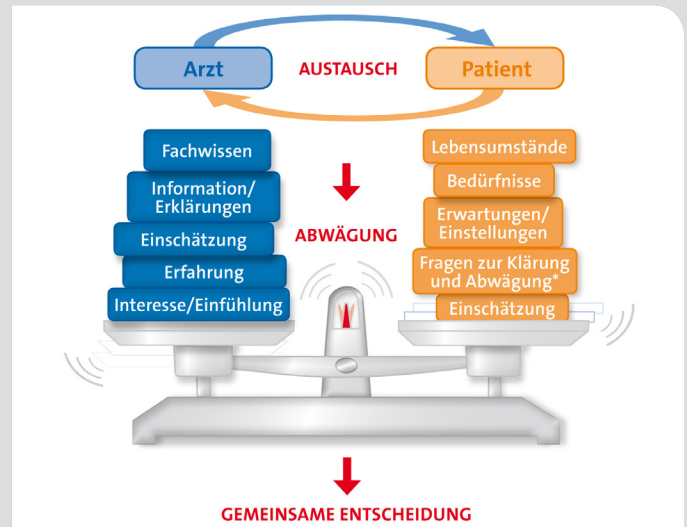


BEHANDLUNGSWAHL: Was muss ich wissen?

- Eine Behandlung darf nur mit **ausdrücklicher und informierter Zustimmung des Patienten** erfolgen.
- Dafür sollten Patienten verstehen, welche **Möglichkeiten es gibt, welche Wirkungen und Nebenwirkungen zu erwarten sind und wie wahrscheinlich es ist, dass sie eintreten.**
- Nur mit diesen Informationen können sich Patienten an der **Behandlungswahl beteiligen** und ihre eigenen **Erwartungen und Bedürfnisse** in die Entscheidung einbringen.
- Patienten müssen **ausreichend Zeit haben, die Möglichkeiten zu überdenken, zu besprechen und bei Bedarf weitere Informationen einzuholen** – die Krebsdiagnose ist in der Regel kein Notfall!



© Krebsinformationsdienst KID, Deutsches Krebsforschungszentrum

WELCHE INFORMATIONEN SIND WICHTIG?

Vor allem brauchen Sie verständliche und umfassende Informationen zu Vor- und Nachteilen, Nutzen und Risiken der für Ihre Situation verfügbaren Behandlungsmöglichkeiten: Wie wirksam sind sie? Mit welchen Belastungen durch die Therapie und mit welchen kurz- und langfristigen Folgen müssen Sie rechnen? Hier kommen auch Ihre persönlichen Erwartungen und Bedürfnisse ins Spiel. Die **Checkliste auf Seite 2** gibt Anhaltspunkte für Überlegungen und für das Gespräch mit dem Arzt. Am besten erfolgt die Beratung und Behandlungsplanung an einem qualifizierten, ausgewiesenen Krebszentrum. Bleiben Unsicherheiten, ist es manchmal sinnvoll, eine zweite Meinung einzuholen. Zum **Wie und Wo** und zu Fragen der Kostenübernahme ist Rücksprache mit der Krankenkasse angeraten.

WIRKSAMKEIT DER BEHANDLUNG

➔ Worauf beruht das Wissen über die Wirksamkeit von Behandlungen?

Verlässlichste Quelle für Aussagen zu Wirksamkeit und Nutzen sind gut geplante, große klinische Studien, die bei vielen Patienten den Einfluss einer Behandlung auf verschiedene Messgrößen des Erfolgs systematisch untersucht haben (siehe dazu auch das Informationsblatt „**Klinische Studien**“).

➔ Messgrößen für die Wirksamkeit

Wie Ergebnisse beurteilt werden, richtet sich nach dem Ziel der Behandlung. Ist es **Heilung (kuratives Ziel)**, sind die folgenden Ergebnisse und Erfahrungswerte von Bedeutung:

- Wie viele von 100 Patienten sind zwei, fünf, zehn oder mehr Jahre nach der Behandlung ohne Rückfall?
- Bei wie vielen von 100 Patienten ist nach bestimmten Zeitabschnitten ein Rückfall am ursprünglichen Ort (Lokalrezidiv) oder entfernt (Metastasen) aufgetreten?

Bei **fortgeschrittener Erkrankung** kann das Ziel meist nicht mehr Heilung sein, und andere Fragen sind von Bedeutung: Kann eine Behandlung den Tumor zum Schrumpfen bringen, das Krebswachstum bremsen, die Lebensqualität erhalten, Komplikationen verhindern und die Überlebenszeit verlängern? Wichtige Kriterien sind:

- Wie lange bleibt der Tumor unter Kontrolle und wächst nicht weiter?
- Wie viele von 100 Patienten sind nach einem, zwei oder fünf Jahren am Leben?

Auch das **Ansprechen auf die Therapie** wird beurteilt: Lässt sich der Tumor vollständig oder teilweise zur Rückbildung bringen (komplette oder partielle Remission, Abkürzung: CR, PR)? Oder kommt das Fortschreiten für längere Zeit zum Stillstand? Die Angabe erfolgt als (Prozent)anteil aller behandelten Patienten: die Ansprechräte.

Wichtig zu wissen: Auch wenn ein Tumor sich durch die Therapie zunächst zurückbildet und die Zeit bis zum Fortschreiten verlängert wird, bedeutet das nicht sicher längeres Überleben. Ist keine dauerhafte Heilung möglich, gilt es vor allem die Lebensqualität zu erhalten und Symptome und Komplikationen zu vermeiden. Das ist bei nebenwirkungsreichen Therapien zu bedenken und abzuwägen.

➔ Sind die Zahlen aus Studien verlässlich?

Studiendaten sind die beste Grundlage, um zu beurteilen, ob eine Behandlung nützt. Allerdings gelten die Ergebnisse nur für die jeweils untersuchte Anwendungsform und für Patienten die denjenigen in der Studie ähneln. Wenn etwa Medikamente anders dosiert werden oder wenn die Patienten älter oder kränker sind, lassen die Daten sich nicht einfach übertragen. Eine Verkürzung oder ein vorzeitiger Abbruch einer Behandlung kann sich ebenfalls auf das Er-

gebnis auswirken.

Dies ist auch bei oft Jahre dauernden ergänzenden Therapien (adjuvante Therapie, „Sicherheitsbehandlung“) zu beachten, die das Rückfallrisiko verringern sollen. Ihr Nutzen ist im Einzelfall unsicher und nicht messbar, Nebenwirkungen treten aber unabhängig davon auf und können die Bereitschaft zum Durchhalten beeinträchtigen. Besprechen Sie vorher mit Ihrem Arzt, ob der erwartbare (statistische) Nutzen für Sie die Nachteile überwiegt oder zumindest aufwiegt.

WIE VIEL SICHERHEIT GIBT ES?

Der Ausgang einer Behandlung ist niemals sicher. Alle Zahlen dazu sind Wahrscheinlichkeiten und Durchschnittswerte. Ihre Aussagekraft ist umso höher, je mehr Daten aus großen Studien zugrunde liegen und je detaillierter die Auswertungen sind. Waren auch Patienten wie Sie einbezogen? Mit welchen Ergebnissen? Von Bedeutung sind das Krankheitsstadium, feingewebliche und (molekular)biologische Eigenschaften des Tumors, Art und Zahl von Vorbehandlungen sowie Alter und begleitende Erkrankungen.

Bei seltenen Krebsarten beruht die Erfahrung oft nur auf Beobachtungen bei wenigen Patienten. Dann ist die Güte der Beweislage (Evidenz) geringer, die Unsicherheit größer. Bitten Sie Ihren Arzt, Ihnen Fakten und Zahlen verständlich zu erklären, und fragen Sie nach, wenn sie etwas nicht richtig verstanden haben.

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG: RECHT UND CHANCE, NICHT VERPFLICHTUNG

Das Patientenrecht auf Information und Beteiligung ist gesetzlich festgeschrieben. Dieses Recht können Sie im gewünschten Umfang gestalten und nutzen. Die Beteiligung an Entscheidungen über die Behandlung bedeutet vor allem, mit dem Arzt zu sprechen. Sie ist ein Prozess, der den Austausch von Informationen, von Erwartungen und Wünschen des Patienten und begründeten ärztlichen Empfehlungen beinhaltet. Besonders wenn es mehr als eine Möglichkeit zur Behandlung gibt, hilft die gemeinsame Abwägung, einen für den individuellen Patienten passenden und sinnvollen Weg zu finden.

FRAGEN UND INFORMATIONEN, DIE FÜR DIE BEHANDLUNGSWAHL WICHTIG SEIN KÖNNEN

- Wie ist die genaue Bezeichnung der Erkrankung und des Stadiums?
- Was ist das Ziel der Behandlung? Soll sie heilen (kurative Therapie) oder das Fortschreiten verzögern, Komplikationen vermeiden, Symptome lindern und die Lebensqualität erhalten (palliative Therapie)?
- Welche Möglichkeiten der Behandlung gibt es? Eine oder verschiedene?
- Für jede Möglichkeit jeweils:
 - Wie wirkt die Behandlung?
 - Wie ist der wahrscheinliche Nutzen im Vergleich zu keiner Behandlung?
 - Wie viel Erfahrung besteht mit der Behandlung? (generell und beim behandelnden Arzt)
 - Wie läuft die Behandlung ab?
 - Wie lange dauert die Behandlung/der Krankenhausaufenthalt?
 - Welche Nebenwirkungen gibt es? Wie häufig und ausgeprägt sind sie? Wie lange dauern sie an?
 - Wie lassen sich Nebenwirkungen vermeiden oder behandeln?
 - Wie häufig sind während der Behandlung Besuche beim Arzt/in der Klinik notwendig?
 - Welche Untersuchungen sind während und nach der Behandlung erforderlich, und wie oft?
 - Welche Auswirkungen hat die Behandlung auf das persönliche Leben – alltägliche Aktivitäten, Familie, Partnerschaft, Sexualität und Beruf?
 - Sind Änderungen der Lebensweise oder der Ernährung nötig?
 - Wer ist bei Fragen und Problemen während und nach der Behandlung ansprechbar?
 - Worauf sollten Sie während der Behandlung selbst achten?
- Wo gibt es weitere Informationen?
- Wo können Sie bei Bedarf vor der Entscheidung eine zweite Meinung erhalten?

überreicht durch:



Dieses Informationsblatt dient als Grundlage für Ihre weitere Informationssuche.

Auch der Krebsinformationsdienst (KID) beantwortet Ihre Fragen, telefonisch innerhalb Deutschlands unter der kostenfreien Rufnummer 0 800 - 420 30 40, täglich von 8 bis 20 Uhr, und per E-Mail unter krebsinformationsdienst@dkfz.de.

KID im Internet: www.krebsinformationsdienst.de oder auf Facebook unter www.facebook.com/krebsinformationsdienst.